

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Beiträge aus den 4 Vierteln.

I.

Freistadt im Bauernaufstand des Jahres 1626.

Von Dr. Ignaz Müßlböck.

(Die in den Gesamtverlauf des Aufstandes eingestellten Ausführungen des Verfassers stich der Herausgeber zumeist, weil sie ohnehin der allgemeine Teil der Gedenschrift enthält, deren äußerst beschränkter Rahmen auch sonst zu Kürzungen trieb.)

Zum Verständnis des Aufstandes muß an folgende Ereignisse erinnert werden.

Die evangelischen Reichsstände schlossen sich zur Verteidigung ihrer Rechte im Jahre 1608 zu einem Bunde zusammen, der sogenannten Union. Gegen diese gründete im Jahre darauf (1609) Herzog Maximilian von Bayern einen Verband der katholischen Reichsstände, die sogenannte Liga. Die Tatsache allein, daß die zwei Religionsparteien sich in bewaffneten Bündnissen gegenüberstanden, schloß die Gefahr eines offenen Ausbruches der Feindseligkeiten in sich.

Der äußere Anstoß kam aus Böhmen, wo die evangelischen Stände, als zwei ihrer Kirchen geschlossen und zerstört wurden, die Herrschaft an sich rissen, den Kaiser Matthias und das Haus Habsburg der Thronrechte verlustig erklärten. Sie erhielten Zuzug durch Graf Ernst von Mansfeld und rückten auf Wien los. Da starb Kaiser Matthias. Sein Erbe Ferdinand machte seine Rechte auf die Nachfolge in den habsburgischen Erblanden geltend, wurde aber von den in ihrer Mehrheit protestantischen Ständen Oesterreichs ablehnend empfangen. Die österreichischen Stände machten jedoch keine gemeinsame Sache mit den böhmischen. Als dies Ferdinand merkte, eilte er nach Frankfurt und wurde dort am 28. August 1609 zum Kaiser gewählt. Seine Wahl geschah einstimmig. Ihn wählten auch die Gegner des katholischen Glaubensbekenntnisses, obwohl ihnen bekannt war, daß er in Innerösterreich das evangelische Glaubensbekenntnis ausgerottet hatte und das gleiche in seinen übrigen Erbländern bereits betrieb. Die Liga kam Ferdinand zu Hilfe und ließ ein Heer in Böhmen einrücken. Der neue Kaiser verbündete sich mit Herzog Maximilian von Bayern, der mit ihm zusammen im Jesuitenkolleg zu Ingolstadt erzogen worden war. Der Papst und Spanien stellten Truppen und Geld und mit dieser Unterstützung unterwarf Ferdinand Böhmen am 8. November 1620 in der Schlacht am Weißen Berge. Ferdinand erklärte die evangelischen Stände